

Allen Wissenschaftlern, Mitarbeitern des technischen Dienstes und der Verwaltung sowie allen Studenten wünsche ich ein geruhsames Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr.

Dr. Horst Zilleßen
Präsident der
Universität Oldenburg

Freundschaftsbecher für den Präsidenten

Mit dem „Freundschaftsbecher“ des Centralverbandes Deutscher Handelsmakler (CDH) Weser-Ems ist der Präsident der Universität Oldenburg, Dr. Horst Zilleßen, ausgezeichnet worden. CDH-Ehrenpräsident Hans Zessin hob in seiner Laudatio die besondere Bedeutung der Universität für das Wirtschaftsleben des Nordwest-Raumes hervor.

HRG-Novelle abgelehnt

Ohne Resolution endete am vergangenen Donnerstag die vom Senat beschlossene universitäre Vollversammlung zu der von der Bundesregierung geplanten Novellierung des Hochschulrahmengesetzes. Zwar waren sich alle Sprecher der dort anwesenden hochschulpolitischen Gruppierungen einig in der Ablehnung der Novellierung, konnten sich jedoch auf einen gemeinsamen Resolutionsentwurf nicht einigen. Etwa 700 Hochschulangehörige nahmen an der Veranstaltung teil.

Auf Beschluß des Senats wird die Pressestelle ein uni-info extra herausgeben, in dem die hochschulpolitischen Gruppierungen Gelegenheit haben, ihre Kritik an der Novellierung zu formulieren. Die Manuskripte dafür sollten zwei Seiten (30 Zeilen mit 60 Anschlägen pro Seite) nicht überschreiten und bis zum 15. Dezember in der Pressestelle abgegeben sein, damit die Sonderausgabe noch vor dem geplanten Hearing, das ebenfalls vom Senat beschlossen und am 9. oder 29. Januar 1985 stattfinden soll, erscheinen kann.

Graduiertenförderung jetzt durch das Land

Etwa 200 Stipendien wird das Land Niedersachsen jährlich für Doktoranden zur Verfügung stellen. Wie Wissenschaftsminister Dr. Johann-Tönjes Cassens dazu erklärte, werde damit die Lücke geschlossen, die durch das Auslaufen des Graduiertenförderungsgesetzes entstanden sei. Noch im Wintersemester sollen die ersten Stipendien in Höhe von 1.200 Mark - für Verheiratete und für alleinerziehende Elternteile erhöhen sie sich um 300 Mark - vergeben werden. Im Gegensatz zu der bisherigen Graduiertenförderung werden die Stipendien nicht als Darlehen behandelt, sondern als Zuschüsse, die nicht

Deutlich über 30.000 Besucher

KIBUM '84 wird in drei weiteren Städten gezeigt

Die 10. Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse (KIBUM) hat die Erwartungen des Veranstaltergremiums Universität, Volkshochschule und Stadt Oldenburg sowohl in der qualitativen Bewertung als auch im Hinblick auf den Publikumszuspruch in vollem Umfang erfüllen können. Dies geht aus einer bereits am Vortag des Messeschlusses veröffentlichten Stellungnahme hervor.

Als realistisch erwiesen hat sich danach die prognostizierte Besucheranzahl von deutlich über 30.000 einschließlich derer, die sich für die zahlreichen Rahmenveranstaltungen interessierten. Die Begleitausstellung „Ausbruch und Abenteuer“ im Oldenburger Stadtmuseum, eine Schau deutscher und englischer Abenteuerliteratur aus zwei Jahrhunderten, wurde von knapp 2500 Interessenten besucht.

Die Verlängerung der diesjährigen KIBUM um zwei Tage konnte sich als Instrument zur „Entzerrung“ des vormals zu heftigen Andrangs an einzelnen Wochentagen nachweislich bewähren, heißt es weiter.

Als ausgesprochene Favoriten in der Gunst des überwiegend jungen Publikums erwiesen sich auf der Messe selbst Autorenlesungen und Märchenstunden. Die Vortragenden sahen sich zumeist dicht umlagert. Ebenso attraktiv blieb das persönliche „Schmöckern“ in einer ruhigen Ecke; lebhaften Betrieb vermeldete auf der anderen Seite die erstmals eingerichtete KIBUM-Zeitungsredaktion. Auch die Lesestunden und Büchernachmittage in den Stadtteilbibliotheken waren im Schnitt besser besucht als in den Vorjahren.

Eine Steigerung der Einsendungen registrierte ebenfalls das Studio Oldenburg des NDR bei seiner Aktion „Kinder schreiben für Kinder“. Eingegangen waren über 200 (Vorjahr 180) Erzählungen und kurze Geschichten. Die gekungsten Texte wurden im Rahmen einer Livesendung am 28. November vorgestellt.

Während die Sondervorstellungen des Staatstheaters bereits bei Messebeginn vollständig ausgebucht waren, trafen im Programmokino Casablanca vor allem ausgesprochene Märchen- und Kinderfilme den Geschmack.

zurückgezahlt werden müssen. Die Förderung ist auf zwei Jahre, in Ausnahmefällen auf drei Jahre beschränkt. Im ersten Verfahren wurden der Universität Oldenburg neun Stipendien zugeteilt - zunächst für jeden Fachbereich eins. Insgesamt rechnet die Universität mit 18 Stipendien. Bewerbungen nehmen ab sofort die Fachbereichsgeschäftsstellen entgegen. Cassens wies darauf hin, daß die Stipendien auf der Grundlage eines knappen Durchführungserlasses unbürokratisch und zügig vergeben werden könnten.

Die besondere Aufmerksamkeit, die die KIBUM in diesem Jahr in den deutschen Medien erfahren hat, ist aus der Sicht der Veranstalter ein weiterer Hinweis dafür, mit dem Konzept der nichtkommerziellen Messe den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Auch die Bedeutung des mit 10.000 Mark dotierten „Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreises“ sei in diesem Zusammenhang als etabliert unter den wichtigsten Auszeichnungen dieser Literaturgattung zu sehen, erklärten die Veranstalter. Im Anschluß an die Oldenburger Messe gingen die rund 1.300 Bücher aus 180 Verlagen auf Reisen. Nächster Ausstellungsort ist Zeven (8. bis 14. Dezember), gefolgt von Bremerhaven (19. bis 26. Januar 1985) und Buxtehude (2. bis 8. Februar 1985).

Wahl der Gremien

Für alle Statusgruppen finden vom 29. bis 31. Januar die Gremienwahlen (Konzil, Senat und Fachbereichsräte) statt. Wie der Wahlleiter dazu mitteilte, müssen die für jedes Gremium gesondert einzureichenden Wahlvorschläge, für die Formblätter im Wahlbüro (Bauteil A, Raum 204) erhältlich sind, bis zum 7. Januar 1985, 15.00 Uhr, eingegangen sein. Jeder Wahlberechtigte kann von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch machen. Briefwahlunterlagen müssen bis zum 22. Januar beantragt werden.

Parallel finden gleichfalls die Wahlen zum Studentenparlament statt. Studenten haben allerdings die Möglichkeit, in der Zeit vom 28. Januar bis 1. Februar ihre Stimme abzugeben.

Gute Aussichten für Kooperationsstelle

Offensichtlich ist das Wissenschaftsministerium in Hannover bereit, die zur Zeit vom Bund finanzierte Kooperationsstelle Universität - DGB weiterzuführen, wenn der Bund keine Mittel mehr dafür zur Verfügung stellt. Das teilte jetzt der Vorsitzende des Kooperationsausschusses, Dr. Jürgen Weißbach, in einem Brief an die Mitglieder des Ausschusses mit. Anfang nächsten Jahres wird der Kooperationsausschuß im Rahmen einer Veranstaltung über die seit nunmehr zehn Jahren bestehende Zusammenarbeit zwischen DGB und Universität diskutieren. Am 17. Dezember 1974 wurde die damals sehr umstrittene Kooperationsvereinbarung in der Universität Oldenburg unterzeichnet.



Mexikanische Ölexperten interessieren sich für Laser-Fernerkundungssystem

Zwei Experten der Staatlichen Mexikanischen Ölgesellschaft PEMEX, die Ingenieure Sergio Picasso und Hektor Lopez Guerrero, besuchten 14 Tage lang die Universität Oldenburg, um sich über das im Fachbereich Physik entwickelte Laser-Fern-

erkundungssystem zu informieren. Das System soll möglicherweise schon im nächsten Jahr vor der mexikanischen Küste getestet werden.

1983 ging das Laser-Fernerkundungssystem, dessen Entwicklung vom Bundesminister für Forschung und Technologie finanziert wird, erstmals in die Erprobungsphase. Dabei erwies es sich bei Flügen über der Nordsee als außerordentlich geeignet für Fernerkundung ozeanographischer Parameter - wie etwa der Trübung des Wassers, der Konzentration von Algen und Gelbstoffen an den oberen Wasserschichten. Bei weiteren Versuchen - u.a. vor der holländischen Küste - bewährte sich das System bei dem Nachweis auch von leichten Ölverschmutzungen des Wassers. Dabei war besonders bemerkenswert, daß nicht nur verschiedene Ölsorten (z.B. leichtes Heizöl und Rohöl) unterschieden werden konnten, sondern die Sensoren auch in der sehr trüben Nordsee bis zu drei Meter tief unter der Oberfläche Ölverschmutzungen aufspürten.

Wirtschaftstheorie

Am 15. und 16. November hielten das Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität und die volkswirtschaftliche Abteilung der Fakultät der Economischen Wetenschappen der Groninger Universität das zweite gemeinsame wirtschaftstheoretische Kolloquium in der Universität Oldenburg ab.

Tagung zur Klassifikation

Auf Einladung des Dekans des Fachbereichs 6 „Mathematik“, Professor Dr. Helmuth Späth, findet am 7. und 8. Dezember am Standort Carl-von-Ossietzky-Straße, Raum W 1-0-015 ab 14.00 Uhr, die Herbsttagung der Sektion 'Datenanalyse und numerische Klassifikation' der Gesellschaft für Klassifikation e.V. statt. Acht Vorträge werden zu Verfahren und Problemen bei der Clusteranalyse gehalten und entsprechende Programme auf dem IBM PC XT vorgeführt. Gäste sind willkommen. Sie sollten ihre Teilnahme bei der Geschäftsstelle des Fachbereichs, Tel.: 798-3237, anmelden.

Kolloquium der Soziologen

Das Institut für Soziologie führt in diesem Semester erstmals ein öffentliches sozialwissenschaftliches Kolloquium durch. Für die Vorträge, die im kommenden Jahr fortgesetzt werden sollen, wurden prominente Sozialwissenschaftler aus der Bundesrepublik gewonnen:

Professor Dr. Peter Gleichmann, Universität Hannover, spricht über den „Beitrag von Norbert Elias zur soziologischen Entwicklungstheorie - Kritiken und Vergleiche“ (Montag, 21. Januar 1985). Professor Dr. Ulrich Sonnemann, Universität Kassel, hält am Montag, 4. Februar, den Vortrag „Metaphysische Bestürzung und stürzende Metaphysik - Zur negativen Dialektik Adornos“. Alle Veranstaltungen beginnen um 20.00 Uhr im neuen Zentralbereich am Uhlhornsweg, Raum B 107.

Oldenburger Wissenschaftler auf der „Internoise“ '84

Unter Beteiligung Oldenburger Wissenschaftler findet vom 3. bis 5. Dezember in Honolulu, Hawaii, USA, die „Internoise '84“ statt. Die internationale und interdisziplinäre Tagung (das Spektrum reicht von der Physik über die Ingenieurwissenschaften bis zur Psychologie, den Sozialwissenschaften und der Ökonomie) behandelt Fragen von der Physik und Technik der Lärmbekämpfung, der subjektiven Lärmempfindung, sowie Probleme der Wirtschaftlichkeitsberechnung von Lärmschutzmaßnahmen und dem gesetzgeberischen Kontrollverfahren.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung stehen die Ergebnisse einer ländervergleichenden Studie, die Oldenburger Wissenschaftler zusammen mit Kollegen aus der Türkei, Japan, den USA und Schweden erstellt haben.

In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern der Technischen Hochschule Istanbul ist Professor Dr. August Schick vom Institut zur Erforschung von Mensch-Umwelt-Beziehungen der Universität Oldenburg der Frage nachgegangen, welche kulturspezifischen Bewertungsgesichtspunkte bei

Lärmbelastungen ausschlaggebend sind. Untersucht wurde dabei, wie unterschiedliche Bevölkerungsgruppen in der Türkei sowie türkische Gastarbeiter in der Bundesrepublik das Schallaufkommen ihrer jeweiligen Wohnnachbarschaft bewerten.

Die Untersuchungen wurden von der DFG, der Japan Society for the Promotion of Science sowie vom Bundesminister des Innern gefördert.

Neben Professor Schick nehmen noch die Physiker W. Wilken und J. Wempen von der Universität Oldenburg an der Tagung in Honolulu teil.

Der Diplomphysiker W. Wilken, der sich vorwiegend mit speziellen Problemen der Lärmausbreitung im Freien befaßt, wurde darüber hinaus zu einem internationalen Symposium an die University of Mississippi eingeladen, das im Februar 1985 stattfinden wird. W. Wilken ist einer von drei europäischen Wissenschaftlern, die zusammen mit den bekanntesten Wissenschaftlern dieses Fachgebietes aus den USA und Kanada an dem Workshop teilnehmen.

Internationaler Mathematiker-Treff

Vom 21. bis 25. November veranstaltete der Fachbereich „Mathematik“ der Universität eine internationale Tagung über „Tensorproduktmethoden in der Funktionsanalyse“. Es nahmen 20 Wissenschaftler aus der

Schweiz, Belgien, Italien, Dänemark, Brasilien und aus der Bundesrepublik teil. Das Treffen, das von Professor Dr. Klaus Floret geleitet wurde, fand auf der Insel Wangerooge statt.

Hungerblindheit und illegale Kinderfriedhöfe

Als wir im Dezember 1983 zusammen mit den Kollegen Dieckert, Rauh und Koch die Hilfsaktion für den durch eine Dürrekatastrophe heimgesuchten Nordosten Brasiliens anregten, ahnten wir nicht, welche große spontane Hilfsbereitschaft wir damit auslösen würden. Rund 55.000 Mark an Geldspenden sind auf dem von uns eingerichteten Konto eingegangen, davon etwa 20.000 Mark von Mitgliedern der Universität Oldenburg. Dafür möchten wir uns bei allen Spendern herzlich bedanken. Mit Hilfe dieses Geldes haben wir inzwischen eine Reihe von Hilfsmaßnahmen eingeleitet, von denen wir hoffen, daß sie auf längere Sicht den Bauern helfen werden, klimatische Krisen besser zu überstehen. Die deutsch-brasilianische Gesellschaft und das Lateinamerikazentrum e.V. sowie in Brasilien die „Comissão da Seca“ an der Bundesuniversität in Fortaleza (UFC) haben uns bei diesen Vorhaben geholfen. Über die deutsch-brasilianische Gesellschaft/Lateinamerikazentrum e.V. wurden unsere Projektvorschläge bei der EG eingereicht und mit erheblichen Finanzmitteln gefördert. Die „Comissão da Seca“ sorgt vor Ort dafür, daß die Projekte in Gang kommen und die Bauern bei der Durchführung der Projekte beraten werden.

Nun zu den Fördermaßnahmen

selbst. Die ersten 10.000 Mark gingen Ende März dieses Jahres in die Region um die Stadt Crateus, wo Saatgut angeschafft wurde. Insgesamt wurden 4500 kg Saatgut für Bohnen und Mais an 1424 Bauernfamilien verteilt. Die Aktion wurde von der dortigen Bauerngewerkschaft durchgeführt. Inzwischen hat bereits die Ernte stattgefunden: Im Durchschnitt erntete jeder Bauer 32 kg Bohnen (pro 1 kg Aussaat). Den Bauern war geraten worden, einen Teil der Bohnen nicht zu verbrauchen, sondern für die nächste Aussaat zurückzulegen, mit dem Erfolg, daß die Bauern durchweg etwa ein Drittel der

Spendenkonto

Bank für Gemeinwirtschaft
Oldenburg, BLZ: 28010111
Nr.: 1951900000

Ernte aufbewahrten. Die Aktion wurde in 16 Gemeinden rund um Crateus durchgeführt und unterstützt, wenn man pro Familie sieben Mitglieder ansetzt, nachhaltig etwa 10.000 Menschen. Im August haben wir diese Region besucht und weitere 10.000 Mark zur Verfügung gestellt, damit mit dem Brunnenbau und der Anlage von gemeinschaftlich genutzten Kleinfeldern begonnen werden konnte.

In einer anderen Region in Ceará gin-

gen 12.500 Mark an eine Bauerngemeinde von rund 50 Familien, die sich wegen ungesetzlich hoher Pachtgebühren aus der Abhängigkeit der Großgrundbesitzer lösen mußten und nun Finanzmittel benötigten, um ein Wasserrückhaltebecken, Ackerland und Wasserbrunnen zu kaufen bzw. selbst bauen zu können. Nachdem auch seit November EG-Mittel zur Verfügung stehen, können für die ganze Region Ceará umfangreiche Fördermaßnahmen wie z.B. Brunnenbau, Fertigstellung eines Wasserrückhaltebeckens, Zinkfässer für die Lagerung von Saatgut und die Einrichtung einer gemeinschaftlich betriebenen Obst- und Gemüseplantage begonnen werden. Ziel der Projekte ist nicht ein bloßer Augenblickserfolg; vielmehr kommt es darauf an, den Bauern die Möglichkeit zu geben, auch die nächsten klimatischen Krisen durchzustehen.

Bei unserem Besuch in einigen der Gebiete, in denen wir Projekte fördern, konnten wir feststellen, daß die Regenfälle von März bis Mai die absolute Katastrophensituation glücklicherweise beendet haben. Dennoch konnten wir auch feststellen, daß die Folgen der Dürre auf Jahre hin weiterwirken werden. So ist der Gesundheitszustand der Bevölkerung besorgniserregend. Der chronische Hunger hat alle für die Region typischen Infektionskrankheiten sprunghaft ansteigen lassen. Bedrückend sind die durch den Hunger hervorgerufenen körperlichen und geistigen Schäden, die Generationen von Kindern betreffen und lebenslang die vergangene Dürre dokumentieren werden. Ärzte berichten über Hungerblindheit bei kleinen Kindern oder über das sprunghafte Ansteigen von Krebskrankungen, vor allem bei Mädchen und jungen Frauen. Bei unserem Besuch in Crateus fanden wir am Stadtrand sogenannte illegale Kinderfriedhöfe, die mitten im Unrat und wildbewachsenen Äckern angelegt sind, da die Eltern die zu einer ordentlichen Beerdigung nötigen Gelder zur Registrierung (in Höhe von etwa drei Mark) nicht bezahlen

können. Die einfachen Holzkreuze bezeugen, daß das Sterben im August, dem Zeitpunkt unseres Besuches, weitergegangen ist. Die neugewonnene „Normalität“ nach Aussage eines katholischen Bischofs sieht so aus, daß die Kindersterblichkeit des Jahres 1983 von zum Teil über 40 Prozent nach den Regenfällen auf durchschnittlich 14 Prozent gesunken sei! Das „Centro Tecnológico Aeroespacial“, das dem brasilianischen Luftfahrtministerium zugeordnet ist, hat für 1989 den Beginn der nächsten

Dürreperiode vorausgesagt; das Centro hatte Beginn, Verlauf und Ende der vergangenen sehr genau angekündigt. Deswegen muß die Zeit zwischen den Dürren möglichst effektiv genutzt werden. Es muß den Bauern geholfen werden, möglichst autonom zu werden, damit sie sich selber helfen können, um die Dürre zu überleben. Wir führen deshalb unsere Spendenaktion fort und bitten alle Angehörigen der Universität, auf das Konto Geldspenden zu überweisen.

Dieter Brühl/Klaus Floret



„Illegale“ Kinderfriedhöfe bei Crateus

Foto: privat

Winterfreuden vor der eigenen Haustür. Dank BHW.



Schön, wenn man sich nach einer Schlittenfahrt am eigenen Herd aufwärmen kann. Ganz ohne Sorgen. Weil die Kosten für das kleine Haus durchaus tragbar sind. Besonders, wenn man eine günstige Finanzierung über einen Bausparvertrag hat. Und eine leistungsfähige Bausparkasse wie das BHW.

Sprechen Sie doch mal mit uns. Das BHW steht in jedem örtlichen Telefonbuch.

BHW
BAUSPARKASSE

Auf uns baut
der öffentliche Dienst.

Beratungsstelle: 2900 Oldenburg, Bahnhofplatz 4, Fernruf (04 41) 2 58 88/9.
BHW-Berater Hannes Wesemann, Eutiner Str. 16, 2930 Bad Zwischenahn, Fernruf (0 44 03) 55 74.
Und für alle die nicht im öffentlichen Dienst arbeiten, gibt es jetzt die AHW-Bausparkasse, eine Schwestergesellschaft des BHW.

Verfahren eingestellt

Eingestellt hat der Präsident das gegen die Dezernentin Helga Wilhelm eingeleitete Disziplinarverfahren wegen ihrer aktiven Mitgliedschaft in der DKP. In dem 38 Seiten umfassenden Untersuchungsbericht kommt der Kanzler der Universität, der mit der Untersuchung beauftragt war, zu dem Ergebnis, daß „ein Dienstvergehen wegen Verletzung der Beamtenpflicht, sich jederzeit zur freierheitlich demokratischen Grundordnung zu bekennen und für sie einzutreten“, nicht festgestellt werden könne.

Bereits 1975 und 1977 waren Untersuchungen gegen die Beamtin wegen ihrer DKP-Kandidatur zur Kommunalwahl eingeleitet worden, die von der Landesregierung nach Berichterstattungen des damaligen Rektors nicht weiter verfolgt wurden. 1983 wurden allerdings die Vorwürfe erneuert und zum Gegenstand eines förmlichen Disziplinarverfahrens gemacht, das jetzt eingestellt wurde.

Grönländische Stippvisite

Als Abschluß einer dreiwöchigen Informationsreise durch die Bundesrepublik kam im November eine Gruppe grönländischer Wissenschaftler zu einer Stippvisite in die Universität Oldenburg. Der Leiter des Fernstudienzentrums, Ulrich Bernath, und der Direktor des Oldenburger Naturkundemuseums, Dr. Karl Otto Meyer, betreuten die Gruppe während ihres Aufenthalts in Oldenburg und informierten sie über ihre Erfahrungen mit den Problemen des Fernstudiums und der Bemühungen um den Landschaftsschutz. Abschließend empfing der Präsident der Universität, Dr. Horst Zilleßen, die Gäste zu einem allgemeinen Erfahrungsaustausch, mit dem die Bedeutung solcher - wenn auch kurzen - Besuche für beide Seiten deutlich unterstrichen wurde.

Jobben im Ausland

Unter dem Motto „Ferienjob im Ausland - Eine Brücke zur Welt“ bietet die Auslandsabteilung der Zentrale für Arbeitsvermittlung (Feuerbachstraße 42-46, 6000 Frankfurt/Main) zahlreiche Arbeitsprogramme für Studentinnen und Studenten an.



Bertha Ramsauer zum 100. Geburtstag

Am 14. November 1984 war bei der Gedenkfeier zum 100. Geburtstag von Bertha Ramsauer, die vom Fach Erwachsenenbildung und der Bertha-Ramsauer-Stiftung veranstaltet wurde, der Vortragssaal überfüllt. Professor Dr. Wolfgang Schulenberg konnte unter den vielen Anwesenden etwa 100 ehemalige Schülerinnen und Mitarbeiterinnen Bertha Ramsauers aus allen Teilen der Bundesrepublik und aus der DDR begrüßen. Die von Professor Dr. Barbara Fülgraff gestaltete Ausstellung, in der das Entstehen (1926) und Überleben der Heimvolkshochschule Husbäke im Moor eindrucksvoll dokumentiert war, fand starke Beachtung.



Selbsthilfegruppe beim Bewegungsmarkt: „Wie ziehen wir uns selbst aus dem Sumpf?“ Fotos: Gollatz

„Münchhausenprinzip“

Mehr als 500 Teilnehmer aus den westeuropäischen Ländern und mehr als 2.000 Besucher aus dem Nordwestraum Niedersachsens registrierten die Veranstalter des 2. Oldenburger Spiel- und Bewegungsmarktes, der unter dem Thema „Das Münchhausenprinzip - oder wie ziehen wir uns selbst aus dem Sumpf?“ Das Bild bestimmten Jongleure, Tänzer, Clowns und Akrobaten, die für eine ungewöhnlich entspannte Atmosphäre sorgten und zur kreativen Teilnahme animierten.

Die Idee, einen solchen Markt jährlich an der Universität zu planen, geht auf ein 1982 veranstaltetes Symposium zur alternativen Sportkultur zurück. Die Vielfalt der dort gezeigten Praxis- und Theoriekonzepte - die im etablierten Sport häufig nur geringe Beachtung finden - ermutigte die Organisatoren, ein Forum zu schaffen, auf dem Ideen, Modelle und Konzepte ausgetauscht werden könnten.

Thematischer Mittelpunkt des diesjährigen Marktes war das Prinzip der Selbsthilfe und Selbstorganisation. Viele Gruppen, die alternativen Sport betreiben, haben sich heute in Selbsthilfeprojekten organisiert. Die Probleme und Perspektiven, die sich aus diesen Formen ergeben, wurden in mehreren Diskussionsforen erörtert. Beteiligt waren Sportwissenschaftler, Kulturtheoretiker, Sportfunktionäre, Kulturdezernenten und die Betroffenen selber.

Ein anderer Schwerpunkt waren die Arbeitsforen zu den Bereichen „Spiel“, „Körperbeherrschung“, „Kunststücke“ sowie „Tanz und Ausdruck“. Praxismodelle wurden aus-

getauscht und neue Entwicklungstendenzen aufgespürt. Christian Wopp, Leiter der Zentralen Einrichtung Hochschulsport an der Universität Oldenburg und einer der Organisatoren des „Marktes“, „Es zeigt sich immer deutlicher, daß die entstehende alternative Sportkultur eng verknüpft ist mit einem veränderten Verhalten des eigenen Körpers zur Umwelt. Der Wunsch vieler Menschen, der zunehmenden Umweltzerstörung entgegenzuwirken und dabei auch zu einem harmonischen Verhältnis des eigenen Körpers zur Umwelt und zu sich selber finden zu wollen, führt nach unserer Beobachtung zu einer immer stärkeren Ausweitung des „sanften“ Sports.“

Wopp sieht hierin auch den Grund, daß sich viele Menschen zunehmend mit den Bewegungsformen anderer Kulturen - etwa asiatischen Formen - auseinandersetzen oder scheinbar verlorene Bewegungen wiederentdecken. Hinzu kommt die Entwicklung neuer Bewegungsformen wie z.B. bei den New Games.

Teilung der ZETWA

Die Zentrale Einrichtung technisch-wissenschaftlicher Anlagen (ZETWA) ist nach zehnjährigem Bestehen in eine Zentrale Einrichtung für wissenschaftlich-technische Ausstattung (ZEFA) und die Zentrale Einrichtung Werkstätten (ZEW) geteilt worden. Mit dieser Entscheidung stimmte der Senat einer Vorlage des Präsidenten zu, die auch vom Wissenschaftsminister befürwortet wird. Die ZEW umfaßt sämtliche Werkstätten (Metall, Elektronik, Glas, Tischlerei). Die ZEFA ist für die Beschaffung, die Lagerhaltung, Geräteverwaltung und -wartung zuständig und unterhält die Fotolabors, die Kartographie sowie die Reprographie. Nicht zugestimmt hat der Senat dem Vorschlag des Präsidenten, das Laborpersonal, das bisher der ZETWA angehörte, den Fachbereichen zuzuordnen. Die Fachbereichszuordnung hatte auch das Wissenschaftsministerium gefordert.

Die Sprache der Institution 1

Betreuen

von Joachim Dyck

Die „Sprache der Institution“ ist der Titel einer Kolumne, in der sich Professor Dr. Joachim Dyck, Literaturwissenschaftler im Fachbereich 2, in lockerer Folge kritisch mit dem Sprachgebrauch an Universitäten auseinandersetzt.

Es scheint zum Credo dieser Universität zu gehören, daß wir einander betreuen.

In der Mensa ein Aushang. Eine Kinderinitiative sucht außer Spielzeug noch eine „Handvoll Betreuer/innen“ und hängt einen vorläufigen „Betreuungsplan“ ans Schwarze Brett. Den Wunsch nach Organisation der Betreuung hegt auch das Akademische Auslandsamt, das „ein Betreuungsprogramm für ausländische (Austausch)Studenten“ plant. Der Dekan des Fachbereichs 2 bittet die Fachkommission um Mitteilung, „welche Modelle zur Möglichkeit der Studienbetreuung von Studenten diskutiert werden“. Ich werde von Professor XYZ betreut, „wie viele Studenten betreuen Sie in diesem Semester“. Das sind Sätze aus der Alltagssprache einer Institution, in denen eine wichtige soziale Beziehung ihrer Mitglieder ausgedrückt wird.

Betreuen: Das klingt verbindlich, Zusage und Aufmunterung, eine helfende Geste, Verantwortung für den anderen: Als Haltung der Reformuniversität würdig.

Eine Ahnung von der Bewußtlosigkeit aber, mit der dieses Wort als abgegriffene Münze kursiert, bekommt man dann, wenn man ihm auch außerhalb der sozialen Beziehungen in der Universität, nämlich im Kontext geschäftlicher Unternehmungen dauernd begegnet: Die Bau-sparkasse Wüstenrot möchte „eine ständig wachsende Zahl von Wohneinheiten verwaltungsmäßig betreuen“, der Condor Flugdienst bietet eine „Condor-interne Ausbildung zur Betreuung unserer Fluggäste“, die Chemco Leasing sucht „Kundenbetreuer - vertriebsorientiert, EDV Produktkenntnisse“, das Magazin DER SPIEGEL spricht von der wissenschaftlichen „Brecht-Betreuung“, in der NWZ wird der „Kinderbetreuungsurlass für Soldaten“ diskutiert, und Frau Beate M. sucht einen „Betreuer für ihren Hund“.

Was bedeutet es, wenn das Wort im Geschäfts- und Universitätsleben unterschiedslos zur Bezeichnung menschlicher Beziehungen gebraucht werden kann? An den Beispielen wird deutlich, daß das Wort von der Unverbindlichkeit lebt, daß es etwas Ungeläutes an sich hat. Es breitet den Schleier der Indifferenz über die Verhältnisse, unter denen sich die Menschen begegnen, es verschweigt die Abhängigkeiten, die zwischen ihnen bestehen, es weiß nichts von dem persönlichen Desinteresse des Verkäufers für seinen Kunden. Betreuen und Verkaufen sind in diesem Fall sogar ein und dasselbe.

Betreuen ist ein alter, doch vor dem Nationalsozialismus nur selten gebrauchter Begriff. Im Grimmschen Wörterbuch (Bd. 1, 1854) fehlt das Stichwort. Für betreuen erscheint nur ein einziger Beleg aus dem Jahre 1716, in dem von der Betreuung der

Reben gesprochen wird: „das soll doch heißen Pflege, Wartung, von Betrauen, mit etwas beauftragen“ (Sp. 1714). In der NS-Sprache wird „betreuen“ zum ständig gebrauchten Modewort. Der Reichsnährstand betreut die Bauern, die Arbeitsfront betreut die Arbeiter, die politischen Leiter betreuen das deutsche Volk“ (Organisationsbuch der NSDAP, S. 70) und „die Geheime Staatspolizei betreut die Juden: Was der Unmensch in allen seinen Gestalten zu erreichen strebt, ist dies: „Daß keiner unbetreut bleibe“ (Dolf Sternberger, Wörterbuch des Unmenschen, Hamburg 3, 1968, S. 22).

Betreuen ist heute ein Legitimationswort aus dem Geiste der Bürokratie, es enthebt den Schreiber oder Sprecher der Überlegung, in welche Beziehung er zu dem anderen Menschen treten will: Will er ihn anleiten, versorgen, kontrollieren, unterstützen? Ihm helfen, an die Hand gehen, beistehen? Ihn beaufsichtigen, beurteilen, prüfen?

Wer das Wort heute verwendet, hat sich häuslich eingerichtet in der Welt des historischen Vergessens und der intellektuellen Bequemlichkeit. Denn Betreuen ist ein Schreckenswort, dessen Schrecklichkeit sich unserem Bewußtsein entzogen hat: „Die Betreuung ist diejenige Art von Terror, für die der Betreute Dank schuldet“. So scharf klingt die Definition des Wortes von Dolf Sternberger (S. 20).

Gegen Arglosigkeit, die durch Denkfaulheit und Gewöhnung entsteht, hatte Bert Brecht ein probates Mittel, nämlich die Verfremdung, die das Gewohnte dem kritischen Bewußtsein dadurch zugänglich macht, daß sie es in einem ungewöhnlichen Zusammenhang zeigt. Der Satz: „Während der Weihnachtsfeier dankte der Präsident dem Staatssekretär für die Betreuung bei den Stellenstreichungen“ würde vielleicht die Frage entstehen lassen, wie dieser Vorgang sich eigentlich abgespielt hat.

Kritisches Bewußtsein verliert sich aber im alltäglichen Umgang mit der Sprache leicht. Deswegen wäre es zwar unangenehm, aber angemessen, wenn wir das Wort „Betreuen“ dem Wörterbuch des Unmenschen zurückgeben und die Beziehungen zwischen Professoren und Studenten etwa als das bezeichneten, was sie jeweils sind. Vielleicht müßte dann überhaupt neu überlegt werden, worin diese Beziehungen in heutigen Zeiten bestehen können, und wir müßten Wörter finden, die die Verhältnisse präziser fassen. Es käme also darauf an, soziale Phantasie zu entwickeln.

Der Promotionsausschuß des Fachbereichs 2 hat das Wort „betreuen“ aus dem Entwurf zur neuen Promotionsordnung gestrichen. Die Doktoranden werden in Zukunft von den Professoren bei ihrer Arbeit nur noch „beraten“.

Knallharte Angebote mit Tiefpreis-Garantie

Wir vom 1. Stock

OL, nur Heiligengeiststr. 6 - T. 0441/40457

wöltje
tv • hifi • video • computer

Inzahlungnahme Altgeräte • „Leichtkauf“-Finanzierung

Fachmarkt familia center

OL - Wechloy, 0441/77550 u. 794274

Foto-Geschenke, beliebt wie eh und je, mit tollen Angeboten in den 3 Oldenburger WÖLTJE-FOTO-Geschäften

Naturwissenschaftler für den Frieden mit zwei Vorträgen

Im Veranstaltungskalender für den Monat Dezember wurden die Hinweise auf die Reihe „Naturwissenschaftler für den Frieden“ unkorrektur wiedergegeben:

- Den nächsten Vortrag hält Professor Dr. Klaus Hirsch, Universität Oldenburg, am Donnerstag, 13. Dezember, zu der Frage „Star wars - mehr als ein Science Fiction?“
- Eine Woche später, am 20. Dezember, referiert Professor Dr. Volker Mellert über die „Ambivalenz naturwissenschaftlicher Forschung - die Physik in Oldenburg.“

Die Vorträge beginnen jeweils um 20.00 Uhr im Vortragssaal der Universitätsbibliothek im neuen Zentralbereich am Uhlhornsweg.

Iranveranstaltung

Akademisches Auslandsamt, AStA und die Hochschulgruppe ausländischer Studenten laden am Donnerstag, 13. Dezember, 19.00 Uhr, Raum VG 101, zu einer Iranveranstaltung mit dem Thema „Entstehung und Entwicklung der islamischen Republik Iran“ ein. Als Referenten wurden Professor Dr. Dawud Gholamzad der Technischen Universität Hannover und Professor Dr. Schapour Ravanani eingeladen.

Minderheitenpolitik in den Niederlanden

„Minderheitenpolitik und interkulturelle Arbeit in den Niederlanden“ lautet das Thema eines Vortrages, den der Dozent der Sozialakademie Twente, Mat van Essen, am Donnerstag, 20. Dezember, hält. Die Veranstaltung beginnt um 9.00 Uhr im Verfügungsgebäude, Raum VG 309.

Termine zum

3. Studienabschnitt

Für das Unterrichtspraktische Halbjahr (upH) ab 1. August 1985 im 3. Studienabschnitt wird das Zentrum für pädagogische Berufspraxis (ZpB) den Vorläufigen Zuordnungsvorschlag ab 26. November aushängen. Änderungsvorschläge können vom 30. November bis 19. Dezember eingebracht werden. Eine informative Veranstaltung hierzu beginnt am 14. Dezember um 14.00 Uhr im Hörsaal F. Für das upH ab 1. Februar 1986 sind ab 2. Januar 1985 Anmeldeformulare beim Pförtner zu erhalten. Anmeldeschluß ist der 31. Januar 1985.

Jetzt anmelden für Praktika '85

Anmeldungen für alle sonderpädagogischen Praktika im Herbst 1985 müssen vom 17. Dezember 1984 bis 1. Februar 1985 abgegeben werden. Spätere Anmeldungen können wegen der geringen Anzahl von Praktikumsplätzen nicht mehr berücksichtigt werden. Anmeldeformulare sind im Geschäftszimmer des sonderpädagogischen Instituts bei Frau Eilers zu erhalten.

Anmeldung zum Unterrichtshalbjahr

Vom 2. bis 31. Januar 1985 können sich Studierende, die ihr unterrichtspraktisches Halbjahr (upH) ab 1. Februar 1986 durchführen wollen, beim Zentrum für pädagogische Berufspraxis (ZpB) anmelden. Anmeldeformulare sind ab 2. Januar beim Pförtner im Zentralbereich erhältlich. Eine Informationsveranstaltung zum Unterrichtshalbjahr beginnt am 18. Januar um 14 Uhr im Hörsaal F.

Besetzungssperre fällt zum Jahresende

Die Wiederbesetzungssperre soll nach einer Meldung des Pressedienstes „rundblick“ jetzt schon eher fallen, als dies zunächst ins Auge gefaßt worden war. Während bisher als Stichtag der 1. März mit dem Inkrafttreten des Etats 1985 vorgesehen war, soll nunmehr der 31. Dezember dieses Jahres Stichtag sein. Wiederbesetzungssperren, die jetzt bereits laufen, enden mit diesem Tage. Neue Sperren werden nach dem 31. Dezember nicht mehr verhängt.

Fernsehserie

Professor Dr. Hans Kaminski (Universität Oldenburg, Studiengang Arbeit/Wirtschaft) und sein Kollege Prof. Dr. F.J. Kaiser (Universität Paderborn) wurden vom WDR mit der Entwicklung einer fünfteiligen Schulfernsehreihe mit dem Titel „Jugend und Konsum“ beauftragt. Die Folgen tragen die Titel „Wirtschaftsfaktor Jugend“, „Konsumkonflikte im Haushalt“, „Keiner lebt für sich allein“, „Verführer und Verführte“ und „Kaufen und Verkaufen“. Zu den jeweils 20minütigen Sendungen, die ab Mai des kommenden Jahres für das Fach Arbeitslehre/Wirtschaftslehre ausgestrahlt werden, erhalten die Lehrer Schülerarbeitsbögen und Lehrerinformationen zum Einsatz der Schulfernsehsendungen im Unterricht.

Räte laden ein

Die Konferenz der Akademischen Räte und Oberen der Universität lädt am Mittwoch, 23. Januar 1985, 17.00 Uhr, VG 217, zu einer Veranstaltung zu aktuellen hochschulpolitischen Fragen ein. Dabei geht es um den Bericht von der Landeskonferenz der Gruppe, um die Wahrnehmung der selbständigen Lehre, um Auswirkungen der Novellierung des HRG auf die Räte und um die Arbeitszeitregelung.

Über Wüstenpflanzen

Dr. Wilfried Bennert, Bochum, hält am Dienstag, 11. Dezember, 18.00 Uhr, einen Gastvortrag zum Thema „Zur Ökologie von Wüstenpflanzen aus dem Death Valley (Kalifornien)“. Der Vortrag, zu dem der Fachbereich 7 „Biologie“ einlädt, wird im Raum W 4 1-162 am Standort Carl-von-Ossietzky-Straße gehalten.

Erna-Graff-Preis ausgeschrieben

Die Berliner Erna-Graff-Stiftung für Tierschutz hat für 1985 zum ersten Mal einen Preis ausgeschrieben, der die Entwicklung alternativer Methoden für Tierversuche fördern soll. Anliegen der Stiftung sei es, unnötige Tierversuche in der experimentellen Medizin sowie bei der Entwicklung und Prüfung von Pharmazeutika und Kosmetika zu verhindern. Dabei werde besonders Wert auf eine den Bedürfnissen der Praxis entsprechende Entwicklung gelegt.

Bewerbungen nebst Angaben zum fachlichen Werdegang und Publikationsliste sind bis zum 31.12.1985 an den Vorstand der Erna-Graff-Stiftung, Dessauer Straße 21-27, 1000 Berlin 46, einzureichen.

Neue Telefonnummern

Folgende Änderungen wurden gegenüber dem vorliegenden Telefonverzeichnis gemeldet:

Bernhard Badura, FB 3, B 247, 2932; Werner Boldt, FB 3, AVZ 3-418, 2956; Karin Bunjes, FB 3, B 245, 2933; Hilke Günther-Arnt, FB 3, AVZ 2-469, 2621; Gary Kaufhold, FB 3, B 249, 2939; Harald Lehmann, FB 3, B 248, 2938; Dorlies Meyer, FB 3, AVZ 2-242, 2947; Holger Pfaff, FB 3, B 250, 2937; Klaus Saul, FB 3, AVZ 2-469, 5044; Helmut Schneider, Dez. 4, AVZ 0-465, 2068; Thomas Schott, FB 3, B 246, 2934; Uwe-Jens Walther, FB 3, AVZ 2-206, 2945; Millard Waltz, FB 3, B 251, 2935; Irmgard Weyrather, FB 3, AVZ 2-205, 2944.

Personalien • Personalien

Professor Dr. Jürgen Dieckert, Sportwissenschaftler im Fachbereich 5, lehrte im September als Kurzzeitdozent an der Bundesuniversität in Recife/Brasilien. Er nahm ferner vom 3. bis 5. Oktober an der turnusmäßigen Sitzung der „Kommission Sportwissenschaft“ im Bundesministerium für Erziehung und Kultur in Brasília teil. Dieckert ist festes Mitglied dieser Kommission.

Professor Dr. Joachim Dyck, Fachbereich 2, wird auf Einladung der Modern Language Association of America an der Jahrestagung der Gesellschaft vom 27. bis 31. Dezember teilnehmen und einen Vortrag in der Sektion 18. Jahrhundert über „Schiller und die Rhetorik“ halten. Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes wird er anschließend die Marquette-University, Milwaukee, und die Ohio State University, Columbus, besuchen.

Professor Dr. Klaus Floret, Fachbereich 6 „Mathematik“, leitete vom 21. bis 25. November auf der Insel Wangerooge eine Tagung über „Tensorproduktmethoden in der Funktionalanalysis“. Es beteiligten sich 20 Wissenschaftler, unter anderem aus der Schweiz, Belgien, Italien, Dänemark und Brasilien. Das Treffen, das der Fachbereich veranstaltete, wurde zum Teil aus Mitteln der Volkswagenstiftung finanziert.

Professor Dr. Peter Gorny, der das Fach Angewandte Informatik lehrt, ist in den Vorbereitungsausschuss für eine UNESCO-Konferenz berufen worden, die im Mai 1985 in Varna, Bulgarien, das Thema „Kinder im Informationszeitalter“ behandeln soll.

Professor Dr. Rainer Krüger, Geograph im Fachbereich 3 „Sozialwissenschaften“, hielt auf Einladung des Ministers de l'Urbanisme et du Logement zum zweiten Mal eine vierwöchige Gastvorlesung an der Ecole Nationale des Ponts et Chaussées in Paris zum Thema „Umweltplanung als Bedürfnissicherung der Bevölkerung: Darstellung verhaltens- und wahrnehmungsorientierter Ansätze für Raumanalysen“.

Einstellung als wissenschaftliche Mitarbeiter:

Carsten Carstens, wissenschaftlicher Angestellter im Forschungsvorhaben „DNA Reparatur“ (Dr. Witte), FB 7 „Biologie“

Heike Jacobi, FB 7 „Biologie“

Eva Maria Janning, wissenschaftliche

Mitarbeiterin im Forschungsvorhaben „Interaktive betriebliche Frühwarnsysteme auf Prognosebasis“ (Prof. Dr. L. Lachnit, FB 4)

Olga Khmeliouk, Lektorin für Russisch, FB 2 „Kommunikation/Ästhetik“

Bärbel Maschmann, wissenschaftliche Angestellte im „Modellversuch ESA“, FB 2 „Kommunikation/Ästhetik“

Jörg Mayer, wissenschaftlicher Angestellter, FB 4 „Wirtschaftswissenschaften“

Hüseyin Oguz, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsvorhaben „Partikeleffekt“ (Dr. Brehm), FB 9 „Chemie“

Ulrich Scheele, wissenschaftlicher Angestellter im FB 4 „Wirtschaftswissenschaften“

Manfred Schultz, wissenschaftlicher Angestellter im FB 8 „Physik“

Axel Viereck, wissenschaftlicher Angestellter im FB 10 „Informatik“

Heidy Wienekamp, wissenschaftliche Angestellte im FB 9 „Chemie“

Einstellungen im Dienstleistungsbereich:

Ingrid Agater, Angestellte im Schreibdienst, FB 6 „Mathematik“

Jan Bleckwedel, Angestellter, FB 5

Anja Bremmes, Auszubildende (Radio- u. Fernsehtechniker), ZEMA

Anke Brunken, Angestellte im Schreibdienst, FB 6 „Mathematik“

Peter Dutschmann, Angestellter, FB 4 „Wirtschaftswissenschaften“

Annelie Gebken, FB 4 „Wirtschaftswissenschaften“

Silvia Hagen, Auszubildende als Radio- und Fernsehtechnikerin, ZEMA

Markus Kosock, Verwaltungsangestellter, Gremienbüro

Jürgen Kropp, Angestellter, ZETWA

Daniel Lambrette, Auszubildender als Radio- u. Fernsehtechniker, ZEMA

Heide-Marie Müller, Angestellte, Dezernat 3

Horst Poeppel, Klimamonteur, Dezernat 4

Udo Schimmelpennin, Auszubildender (Radio- u. Fernsehtechniker) in der ZEMA

Andreas Schriever, Auszubildender (Radio- u. Fernsehtechniker) ZEMA

Rainer Söhnck, Angestellter, BIS

Jens Werner, Auszubildender (Radio- u. Fernsehtechniker), ZEMA

Aus dem Dienst der Universität ausgeschieden:

Ursula Juhl, wissenschaftliche Angestellte im FB 7 „Biologie“

Ihre Buchhandlung:

BUCH BRADER
Oldenburg

Seit 1893, Inh. J. Barfknecht
Haarenstraße 8
jetzt auch im Carl-Wilh.-Meyer-Gang
Tel. 04 41 / 1 56 45 - 2 55 02

Haus der Bücher im Zentrum der Stadt

Anna Thye
Buchhandlung
Inh. Gottfried Sieler

Gegr. 1. 9. 1800

29 OLDENBURG
Schloßplatz 21 / 22
Postfach 4780
Ruf (04 41) 2 52 88

Bücher für Studium und Beruf

collectiv-Buchhandlung

Donnenschwerstraße 12
Telefon (04 41) 8 74 49
2900 Oldenburg

Kopien
Vergrößerungen
Verkleinerungen
Folienkopien
Einbinden

Schnelldruck
ab Auflagen von
20 Stück pro Vorlage
und vieles mehr
beim

KOPIERDIENST
Ammerländer Heerstraße 88
29 Oldenburg · Tel. 7 63 74

täglich 18-24 Uhr
Küche bis
23.30 Uhr
Restaurant & Kneipe

Kartoffelkiste

Bücher sind ein unentbehrlicher Begleiter auf dem Weg durch Ihr Studium

★

In unserer wissenschaftlichen Abteilung finden Sie die für Sie notwendigen Bücher in großer Auswahl

B&G

1871 1971

BUCHHANDLUNG BÜLTMANN & GERRIETS
Lange Str. 57 · Ruf 2 66 01
Postfach 1 41

ÖBS Öffentliche Bausparkasse

Die heimische Bausparkasse der Sparkassen und der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg

ÖBS-Berater in der Universität:

Dipl. Ök. D. Sprenger Tel. 237507
Stud. Päd. U. Zemke Tel. 592775

Bildschirmtext
* 94 94 11 *

ÖBS Immobilien Gm bH

Landessparkassen Immobiliendienst